

Auch Handwerk und Gewerbe profitierten vom Aufschwung der Industrie; neue Gewerbebezüge fassten Fuss, bestehende erstarkten. Hatte man 1866 noch 333 Gewerbebetriebe gezählt, so stieg ihre Zahl bis 1914 auf 710.³¹⁴ Und in der Landwirtschaft, die im 19. Jahrhundert noch die fast ausschliessliche Erwerbsquelle der Bevölkerung bildete, begann sich um die Jahrhundertwende jener Trend abzuzeichnen, der fünfzig Jahre später als Übergang vom Agrar- zum Industriestaat in die Geschichte einging: 1861 hatte es in Liechtenstein noch 1'208 hauptberufliche Landwirte gegeben, kurz vor Ausbruch des Ersten Weltkriegs zählte man nur noch 740.³¹⁵

Amerika wehrt sich gegen zu hohe Einwanderung

Der wirtschaftliche Aufschwung hatte nicht nur Liechtenstein, sondern auch weite Teile Europas erfasst. Als Folge ging der Einwandererstrom aus Mitteleuropa zurück und verlagerte sich zunehmend auf die ost- und südeuropäischen Länder. Im Jahr 1905 überstieg die Zahl der Einwanderer in den USA erstmals die Millionengrenze, ein Phänomen, das sich bis 1914 noch fünfmal wiederholen sollte. Erst mit dem Ausbruch des Ersten Weltkriegs ging die Zahl der Immigranten wieder stark zurück.

Viele Amerikaner waren überzeugt, dass diese massive Einwanderung für das Land schädlich sei. Dabei war nicht einmal die hohe Zahl der Immigranten ausschlaggebend für die Abwehrhaltung, sondern ihre Fremdartigkeit in Sprache, Sozialverhalten, Arbeits- und Lebensgewohnheiten.³¹⁶ Es wurde eine Liga zur Beschränkung der Einwanderung ins Leben gerufen, die nach Mitteln und Wegen suchte, die Einwanderung einzudämmen. Auch die Politiker empfanden die Situation zunehmend als problematisch. In der Folge setzte der Kongress einen Untersuchungsausschuss ein, um das Problem der Einwanderung kritisch zu durchleuchten. Der 1911 veröffentlichte Bericht umfasste 42 Bände und versuchte anhand von umfangreichen Statistiken und Untersuchungen wissenschaftlich nachzuweisen, dass die «neuen» Einwanderer aus Süd- und Osteuropa den etablierten Migrantengruppen aus dem Norden und dem Westen rassistisch und kulturell unterlegen seien. Der Bericht bildete die Grundlage, die bereits in den achtziger und neunziger Jahren erlassenen Einwanderungsbeschränkungen weiter zu verschärfen.³¹⁷

Ab 1917 hatten Einwanderer im sogenannten Analphabetentest ihre Lese- und Schreibkenntnisse unter Beweis zu stellen. Ausserdem wurde die Einwanderung aus dem asiatisch-pazifischen Raum unterbunden. 1921 erliess der Kongress das erste Quotengesetz: Jedes Land erhielt eine Höchstzahl von Einwanderern zugeteilt, die auf drei Prozent der im Jahr 1910 aus dem jeweiligen Land bereits in den USA